

einer ausführlichen Einleitung, wäre es angebracht gewesen, darzulegen, warum das Medail-
lenwesen in der Zeit des Freistaats Württemberg keine besondere Rolle mehr spielte und
nach 1933 nicht mehr die Rede davon sein kann. Im Vorwort wird dies zu kurz mit dem Satz
abgetan: „Im Titel bezeichnet indes die Jahreszahl 1933 das gleichsam politische Ende der
Ausgabe spezifisch württembergischer Medaillen“ (S. VII).

Die Württembergischen Orden- und Ehrenzeichen, die nach dem Ende der Monarchie nur
noch für die Feuerwehr und langjährig dienende Dienstboten von Bedeutung waren, neh-
men fast ein Viertel des Bandes ein (S. 402–557). Eine Untersuchung über die Lieferanten von
1794 bis 1918 führt zu einer hervorragenden Kurzdarstellung zahlreicher in Stuttgart, aber
auch in Paris und Berlin arbeitender Juweliere und Bijouteriewarenfabriken (S. 402–413).
Die einzelnen königlichen Orden werden ausführlich beschrieben (Statuten, herstellerepezi-
fische Merkmale, Verleihungspraxis bzw. Empfänger). 8 Farbtafeln ergänzen die Schwarz-
Weiß-Abbildungen.

Nachträge zu den beiden vorhergehenden Bänden (S. 558–568) und in der Königlichen
Münze Stuttgart hergestellte Preismedaillen aus dem Ende des 19. Jahrhunderts (S. 569–585)
schließen die Katalogisierung ab. Ein ausführlicher Anhang (Verzeichnis der Medailleure,
Stempelschneider, Prägeunternehmen und sonstigen Künstler S. 587–597, ein Literatur- und
Quellenverzeichnis S. 598–606, eine Konkordanz zur Arbeit von Ebner S. 607–608 und ein
thematisches Medaillenverzeichnis S. 609–610) ermöglicht eine schnelle Suche innerhalb des
Bandes.

Damit liegen die geplanten sechs Bände der 1991 begonnenen Neu-Katalogisierung der
württembergischen Münzen und Medaillen vor, die die beiden Bände von Julius Ebner, die
ja nur bis 1908 reichten, fortsetzen und ersetzen. Die beiden Bearbeiter haben mit diesem
monumentalen Werk ein hervorragendes Arbeitsinstrument für zahlreiche Forschungsrich-
tungen geschaffen, dafür verdienen sie großen Dank. Durch die übersichtliche Anordnung
von Text, dazugehörigen Abbildungen und Tabellen ist das Werk leicht benutzbar. Die Her-
ren Klein und Raff haben ein wichtiges und in seiner äußeren Form auch schönes Buch vor-
gelegt.

Wilfried Schöntag

Ingmar Arne *Burmeister*: Annexion, politische Integration und regionale Nationsbildung.

Preußens „neuerworbene Provinzen“: Kurhessen in der Reichsgründungszeit 1866–1881
(Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte Bd. 163). Darmstadt und Marburg:
Selbstverlag der Hessischen Historischen Kommission Darmstadt und der Historischen
Kommission für Hessen 2012. 639 S. ISBN 978-3-88443-318-8. Geb. € 48,—

In seiner Heidelberger Dissertation untersucht Burmeister die Annexion Kurhessens
durch Preußen und die Integration der nunmehrigen hessischen Provinz in den preußischen
Gesamtstaat. Als Zeitrahmen setzt er dazu 15 Jahre nach der Annexion, also die Zeit zwi-
schen 1866 und 1881.

In einem einleitenden ersten Teil geht Burmeister auf den Forschungsstand ein, stellt seine
Überlegungen zu Begrifflichkeiten, Untersuchungsbereichen und Gliederung dar, erläutert
die genutzten Archive und deren Bestände und bietet eine knappe Einführung in die Ge-
schichte Kurhessens im 19. Jahrhundert. Die benutzten Quellen stammen vor allem aus dem
Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin und dem Staatsarchiv Marburg und
bieten so einerseits die preußische Perspektive der Berliner Ministerien und andererseits die
Perspektive der hessischen Provinzialverwaltung. Neben den archivischen Quellen wurde

auch sehr intensiv auf zeitgenössische Quellen, vor allem die Hessische Morgenzeitung, zurückgegriffen.

Im zweiten Teil, der sich mit dem Ende des kurhessischen Staates beschäftigt, schildert Burmeister die Besetzung des Landes unmittelbar nach Kriegsbeginn 1866 und die Bildung einer provisorischen Regierung, was schließlich zur Annexion Kurhessens und zum Übergang an Preußen führte. Auch die Behandlung der Annexion im preußischen Landtag, der Aufbau der preußisch-kurhessischen Verwaltung und die Reaktion der kurhessischen Öffentlichkeit werden geschildert.

Der dritte Teil des Buches dreht sich um das Jahr 1866/67, als die preußische Verwaltung in Kurhessen ohne Wahlen quasidiktatorisch regieren konnte zur schnelleren Umsetzung der von Preußen gewünschten Integration. Burmeister stellt die Verwaltungsorganisation und die Einverleibung der Landeskirchen dar. Auch dabei geht er auf die entsprechenden Verhandlungen im preußischen Landtag und die Reaktionen in der Presse ein. Auch die Entwicklung vom Deutschen zum Norddeutschen Bund und deren Auswirkungen bleiben nicht außen vor. Zudem analysiert er die Verordnungen zur Integration des Landes und die Haltung des letzten Kurfürsten Friedrich Wilhelm und des preußischen Königs Wilhelm I.

Der vierte Teil ist der Zeit Kurhessens im Norddeutschen Bund gewidmet, wobei der Autor hier Haltung und Positionen der Vertreter der neuen preußischen Provinzen im Landtag untersucht, die angleichenden und integrativen Veränderungen in Verwaltung und Politik in Kassel, sowie die im Vergleich zu Hannover schwache althessische Opposition gegen Preußen. Der fünfte Teil deckt die ersten zehn Jahre des Kaiserreichs ab und behält die Gliederung des vierten Teils bei: parlamentarische Vertretung in Berlin, Verwaltung in Kassel und althessische Opposition.

Burmeister kommt in seinem Fazit zum Ergebnis, dass die Integration der annektierten Gebiete 1881 bei Weitem noch nicht abgeschlossen war. Abschließend fasst er die Darstellung thesenartig zusammen. Der Band wird ergänzt durch ein Abkürzungsverzeichnis, ein Quellen- und ein Literaturverzeichnis. Besonders hervorzuheben ist das akribisch recherchierte Personenregister, das zu den genannten Personen Lebensdaten und Laufbahn angibt.

Burmeister legt mit diesem Buch eine umfassende Darstellung der Annexion und Integration Kurhessens vor, die auf sehr breiter Quellenanalyse gründet. Dadurch, dass er nicht nur archivische Quellen staatlicher Provenienz benutzt, sondern auch zahlreiche zeitgenössische Zeitungen, verengt er seinen Blick nicht auf eine rein staatliche Perspektive der Geschehnisse, sondern kann dem Leser eine sehr viel breiter angelegte Sicht auf die Zeit zwischen 1866 und 1881 bieten. Auch bleibt er nicht bei einer Darstellung der kurhessischen Verhältnisse, sondern lenkt das Interesse des Lesers stets auch vergleichend auf Hannover, Nassau und Schleswig-Holstein, die ebenfalls 1866 von Preußen annektiert wurden.

Joachim Brüser

Ulm und Oberschwaben. Zeitschrift für Geschichte, Kunst und Kultur Bd. 57 (2011). Hg. von Andreas *Schmauder* und Michael *Wettengel* in Zusammenarbeit mit Gudrun *Litz* im Auftrag des Vereins für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben e.V. und der Gesellschaft Oberschwaben für Geschichte und Kultur e.V. Ostfildern: Süddeutsche Verlagsgesellschaft im Jan Thorbecke Verlag 2011. 543 S. ISBN 978-3-7995-8046-5. € 29,80

13 Aufsätze umfasst der 57. Band von „Ulm und Oberschwaben“, gefolgt von einem Rezensionsteil sowie einem von Bernhard Appenzeller erstellten Personen- und Ortsregister.